Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 73 (1947)

Heft: 16

Artikel: Der Selbstmörder : zeitgemässe Szene aus dem helvetischen Familienleben

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-485623

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Büchi

Die Stundenfrauen für die Frühjahrsputzete der Basler Schulhäuser können sich jetzt beim Sekretariat des VPOD anmelden.

Öbs ächt d'Erschtklässler nächschtens au vo det us verteiled?

Der Selbstmörder

Zeitgemäße Szene aus dem helvetischen Familienleben

(Vater, den Stoß von komplizierten Steuerformularen studierend, zu seinem klimpernden Sohne:)

«Hör auf mit deinem Jazz-Gehämmer, du machst mich wahnsinnig!»

«Ist dir nicht gut, Vater, hast du Kopfweh?»

«Spiel lieber einen Trauermarsch, den von Chopin zum Beispiel, oder sonst ein melancholisches Stück!»

«Ist jemand gestorben, daß du so elegisch aufgelegt bist?»

«Frag nicht so viel, spiel lieber das Gewünschte!»

«Nein, Spaß beiseite, was ist mit dir Vater, du bist so verändert?»

«Ich bin im Begriff Selbstmord zu begehen!»

«Selbstmord, du?»

«Jawohl, Selbstmord - - ich - - und das Traurigste dabei ist - - nicht einmal strafen kann man diejenigen, die mich dazu treiben!»

«Doch, Vater! Laut Zivilgesetz ist strafbar, wer andere zum Selbstmord verleitet, treibt, oder ihnen irgendwie dabei behilflich ist. Aber, wer ist es denn und was wollen sie mit dir?»

«Jawohl, strafbar müßte es sein - - - diese Schnüffler - - - diese Halsabschneider - - diese Nacktkultürler - - -»

«Aha, ich steige! Die Steuerfritzen, die Steuerschraubendreher, wie du sie auch nennst, - - aber warum Nacktkultürler?»

«Sie ziehen dich splitternackt aus und ergötzen sich hernach an dem erbarmungswürdigen Anblick, den du bietest!»

«Haha, nicht übel! Jedoch - - - du sprachst etwas von Selbstmord?»

(Vater, schon ein wenig beruhigt, daß er aus seinem Herzen keine Mördergrube zu machen braucht, entzündet einen Stumpen und zieht genießerisch daran.)

«Schau, mein Sohn, ohne diese Fackel hier - - die, - - ich gebe es zu, - - wohl nötig sind, - - - ursprünglich einer gerechten und guten Idee entspringen, - - aber, - - wie bald alles, das nach Ueberorganisation riecht, - - das Gute ad absurdum führt - - jeden, der besonders tüchtig oder fleißig ist, zu irgend etwas Sorge trägt, dafür bestraft und den damit belohnt, der wenig kann, zu bequem ist, sich anzustrengen, oder alles vertut - - ohne diese Fackel und ihre Folgen, könnten wir anständig leben und ihr zwei, ohne große Sprünge allerdings, aber immerhin ohne Hilfe von außen, euren Studien obliegen.»

«Jetzt übertreibst du wohl ein bißchen?»

«Wenn einer aber diese ausgeklügelten Fackel, - - die nur noch von gewissen Verhörmethoden in der modernen Justiz übertroffen werden, - - ausfüllt, - - bis in alle Details selbst ausfüllt, - - so betreibt er damit wirtschaftlichen Selbstmord, legt sich selbst lahm und bringt sich damit um!»

«Aha, jetzt bin ich im Bilde! Ein wenig dick aufgetragen, aber gar nicht übel formuliert. Vater, du hast entschieden Talent zum Volksredner; hättest du nicht Lust, in die Arena zu steigen?»

«Zum Teufel, ich muß meine berechtigte Wut doch irgendwie abreagieren, sie mir aus dem Halse schreien, dann erst wird mir wieder wohl, - - dann bin ich wieder ein guter Bürger und Eidgenoß, wie alle andern, denen es gleich oder ähnlich geht! Gottfried Stutz!»

(Damit schlägt der Vater mit der Faust auf den Tisch, daß der Aschenbecher hochjuckt, derweil der Sohn die ersten dunklen Akkorde einer marschmäßig gespielten Trauermusik anschlägt.)

Paulus

Kombiniertes ABC

Alphornbrille
Briefkastengeist
Cellophantom
Dampfkesseltreiben
Eigenheimweh
Feigenblattlaus
Galgenvogelschutz
Heldenbrustkatarrh
Jaßkartengruß
Kontorschlußpanik
Ladenschlußball
Milchpreisschießen
Nationalratlosigkeit
Ofenrohrspatz
Pantherjägerlatein
Querkopfweh
Rübezahltag
Saaltöchterchor
Tatzelwurmfortsatz
Uhrwerkschule
Viehschauspiel
Wohnungsnotsignal
Xylophonetik
Yverdonkosaken
Zürichseelöwe

Cellarius

Kindermund

Agnes steht im Dorfladen schüchtern vor dem Ladentisch. «Ich hätte gerne zwei Rollen Corsettpapier!» F.